



AT WORK

EINIGE EPISODEN AUS DER TÄGLICHEN PRAXIS BEI BOSKALIS | AUGUST 2013



DIE EINFÜHRUNG DES NINA-SICHERHEITSPROGRAMMS LÄUFT AUF HOCHTOUREN

INTERNATIONALE GRUPPE LEITENDER FÜHRUNGSKRÄFTE, DIE AN DER 2. MANAGEMENT-SCHULUNGSVERANSTALTUNG ZUM NINA-SICHERHEITSPROGRAMM AM 7. JUNI TEILGENOMMEN HABEN

NINA IM TANK

Kapitän Wilbert Dunki Jacobs hat auf der Colbart eine Übung zu schweren Verletzungen in einem engen Raum veranstaltet

PROBLEM NR. 1: WIE KOMMEN SIE MIT DEM ATEMGERÄT AUF DEM RÜCKEN IN DEN TANK?

„In der H2S-Übung trägt man das Atemgerät nur kurz. Das reicht schon. Dieses Mal mussten wir uns durch die Einstiegs Luke ins Innere vorarbeiten. Es hat sich gezeigt, dass es nur einen Weg gab, um dort durchzukommen. Übung macht den Meister!“



PROBLEM NR. 2: WIE BRINGEN SIE EINE VERLETZTE PERSON AUS DEM TANK NACH DRAUSSEN?

Einstiegs luk en befinden sich seitlich an den Tanks. Das war ein schwieriges Manöver, da nur eine der Tragen, die wir an Bord hatten, durch die Öffnung passte und auch nur dann, wenn wir sie um 90° gekippt haben!“



WIE KOMMEN WIR VORAN?



Jan van der Kwast, Kapitän der Taurus

Wie läuft es denn beim NINA-Programm? Ein paar Dinge tun wir automatisch, sie sind Teil unserer Arbeitsroutine geworden: Wir tragen unsere PSA, besprechen gefährliche Vorkommnisse und machen einander unmittelbar darauf aufmerksam, wenn etwas nicht benutzerfreundlich ist.

Aber was passiert, wenn für NINA außerhalb des Schiffes nur wenig Zeit zur Verfügung steht? Und auch im „Büro“ nicht viel Aufmerksamkeit auf NINA verwendet wird? Oder wenn die Umsetzung aufgrund lokaler Gegebenheiten nur mit begrenztem Eifer erfolgt? Wie halten Sie dann die

Standards aufrecht? Zum Glück haben wir durch NINA genügend Ressourcen, wie etwa die Meetings vor dem Start, um das offen zu besprechen. Dadurch bleibt das spezielle „NINA-Bewusstsein“ auch auf unserem Schiff lebendig. Und um diesen speziellen Punkt nach außen zu kommunizieren, werde ich die lokale SHE-Q-Abteilung bitten, das Toolbox-Meeting zu organisieren. Aber trotzdem ... Sie können zwar an Bord einen hohen NINA-Standard aufrechterhalten, aber er muss noch immer schiffsextern unterstützt werden. Sonst würde er ja schließlich nur an Bord gelten. Wie können wir das verhindern? Brauchen wir eigene „NINA“-Beauftragte oder gibt es andere Lösungen?

Das NINA-Team hat sich sehr gefreut, diese hochaktuelle Frage (die wirklich viele beschäftigt) dem Projektleiter, H.H.G. Been, stellen zu können. Seine Antwort können Sie im nächsten NINA-Blog lesen

EINSCHÄTZUNG

„Ich arbeite seit 1995 hier und das ist das erste Mal, dass ich selbst im Tank war und dabei das Atemgerät getragen habe. Das allein zeigt schon, was NINA bewirken kann! Die Übung hat mein Vertrauen in unsere Fähigkeiten gestärkt. Für die Mannschaft ist es beruhigend zu wissen, dass ihre Kollegen sie im Notfall dort herausholen können. Ich fordere daher alle Kollegen auf, diese Übung auch zu machen. Wir haben Wichtiges gelernt.“